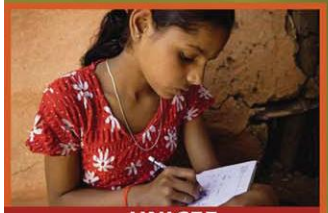
Nr.9 September 2009 Deutschland € 3,40 • Schweiz sfr 7,00 • Österreich € 3,85
Benelux € 4,00 • Griechenland € 4,90 • Italien € 4,60 • Spanien € 4,60

www.geolino.de

GEOlino

Das Erlebnisheft

Unser Land wird 60 – wir erzählen seine Geschichte



UNICEF

Kinder-Reporter schreiben für eine gerechtere Welt

TECHNIK

Wie sieht das Haus der Zukunft aus?

COWBOY

Mit Pferd und Hut über die endlose Prärie

IST DER SÜSS?

Warum die einen auf Hunde fliegen und andere lieber Katzen kraulen

Umwelt-Detektive

Energiespar-Spiel zum Sammeln, Teil 1 von 2

In Zusammenarbeit mit unicef

4 194171 903409 90009

Magische Momente im Harz

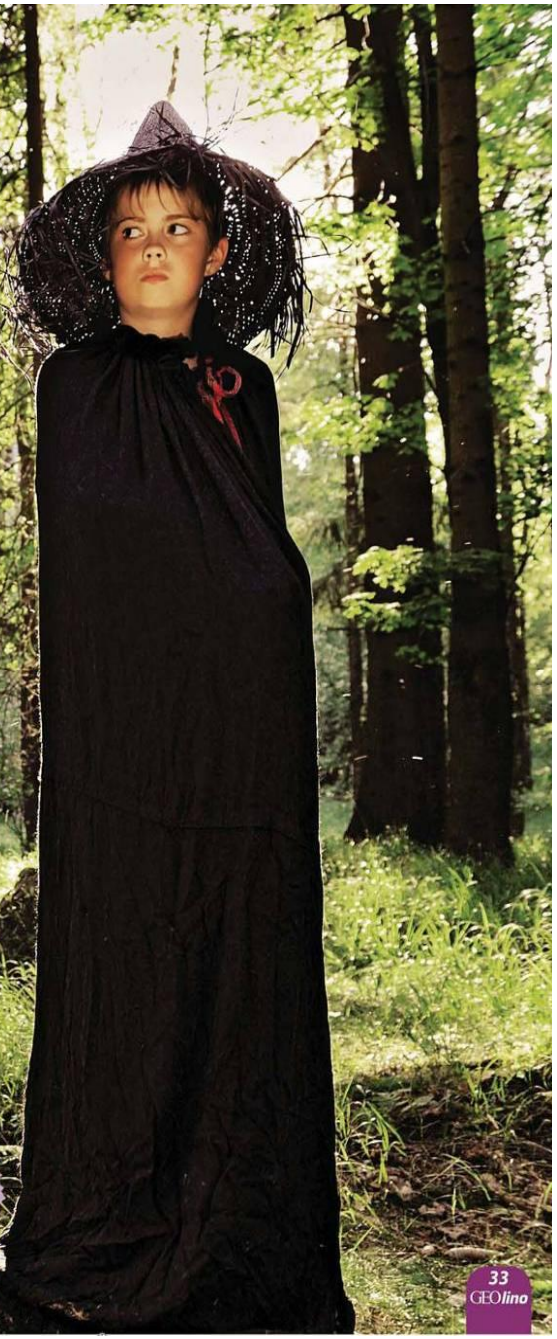
Wohl in jeder Region dieses Landes gibt es wundersame Geschichten von Riesen, die Berge auftürmten, oder von Wichteln und Zauberern, die sich im Unterholz verstecken. Zum Start des bundesweiten Junior-Ranger-Programms haben sich nun mehr als 250 junge Naturforscher im Nationalpark Harz getroffen, um einander solche alten Sagen zu erzählen. GEOlino-Reporter waren dabei

Text: Katharina Beckmann; Fotos: Dagmar Schwelle

Sie muss sich mit der Dunkelheit herangeschlichen haben. Für Sekunden nur lugte sie hinter einer Fichte hervor. „Eine gespenstische Gestalt", sagt Dominik Fischer. „Mit fahlem Gesicht", beteuert sein Freund Francis Kay Schothauer, beide zehn Jahre alt. Zwei Stunden sind sie im Wald dieser Gestalt nachgejagt, immer dem Lichtkegel ihrer Taschenlampen nach. Ein Hirngespinst? Francis aus der Junior-Ranger-Gruppe des Nationalparks Hainich schüttelt heftig den Kopf: „Vielleicht ist es das Harzgespenst", sagt er bedeutungsvoll.

Hexen, Gespenster, Zauberer und Zwerge scheint es an diesem Wochenende zuhauf zu geben. Zu Dutzenden spuken sie nämlich in den Sagen und Märchen herum, die die rund 250 Jungen und Mädchen aus ihren Heimatregionen mitgebracht haben – zur Auftaktveranstaltung des bundesweiten Junior-Ranger-Programms im Harz (siehe Kasten auf Seite 35).

Die Kinder kommen aus allen Ecken Deutschlands – genauer: aus 18 der über 100 Schutzgebiete, vom Nationalpark bis zum Biosphärenreservat. In ihren Junior-Ranger-Gruppen treffen sie sich regelmäßig, um gemeinsam die Natur zu entdecken und miteinander Abenteuer zu erleben. ▶



Niclas verzaubert die Junior Ranger mit einer selbst erfundenen Geschichte. Er hat sie sich zusammen mit Freunden ausgedacht. Bei der Aufführung verkörpert er einen bösen MAGIER, der den Harz zerstören will

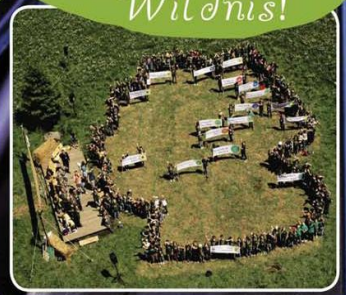
Auch der Harz ist ein perfekter Ort, um aufregende Tage zu verleben und sich währenddessen fantastische Geschichten zu erzählen. Das Mittelgebirge, zwischen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gelegen, ist selbst ein sagenumwobenes Fleckchen Erde: Dunkle Wälder wogen bis zum Horizont. Dazwischen immer wieder Flächen mit umgestürzten Bäumen, deren Wurzeln gespenstisch in die Waldluft ragen. Außerdem regnet es hier im Harz an gefühlten 300 Tagen im Jahr. „Dahinter kann doch nur ein böser Zauberer stecken", sagt der neunjährige Niclas Denecke, während er mit seinen Gummistiefeln über die Wiese schmatzt. Ein Gewitter hat die Zeltstadt der Junior Ranger unter Wasser gesetzt. Aber jetzt, da die Sonne wieder auftaucht, ist die Wiese von einem seltsamen Duft überzogen. Süßlich und würzig wabert er von unten hoch. „Die Wichtel pupsen", sagt Leonie Bartels. Dann grinst sie: Natürlich ist das alles nur ausgedacht! „In Wahrheit dünstet der Bärwurz, der hier auf den Wiesen wächst."

Aber genauso seien all die Geschichten einmal entstanden, erklärt die Sagenexpertin Katja John. „Wenn die Menschen in früheren Zeiten irgendetwas Ungewöhnliches erlebt haben, wollten sie eine Erklärung dafür." Doch damals gab es noch keine moderne Wissenschaft, die Dinge erforschen und deuten konnte. Um nicht dumm und verunsichert herumzulaufen, dachten sich die Leute daher fantastische Antworten auf ihre Fragen aus. Ebenjene Geschichten von pupsenden Wichteln und listigen Geistern, die sich die Junior Ranger an diesem Wochenende erzählen – wenn Zeit dazu bleibt.

Denn das Programm drumherum ist vollgepackt: Die Jungen ▶

Über zwei Meter kann die Spannweite eines Weißkopf-Seeadlers betragen. Im Harz staunen die Junior Ranger über die **FLUGKÜNSTE** des majestätischen Vogels (links). Sagenerzähler Karl Ravens stellt dagegen sein Redetalent unter Beweis: Am **LAGERFEUER** sprudeln die Geschichten nur so aus ihm heraus (unten)

Auf in die Wildnis!



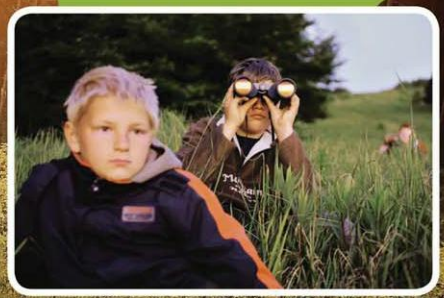
Deutschlandweites Junior-Ranger-Programm gestartet

Auf dem Zeltplatz gab es kaum noch einen freien Fleck: Rund 250 Kinder waren zum deutschlandweiten Junior-Ranger-Treffen in den Harz gereist, etwa aus dem Nationalpark Bayerischer Wald, dem Naturpark Drömling und dem Biosphärenreservat Rhön. Mittlerweile gibt es schon in 30 Schutzgebieten Junior Ranger! Europarc Deutschland – der Dachverband aller deutschen **Schutzgebiete** – und die Naturschutzorganisation WWF wollen zukünftig aber noch viel mehr Kindern Lust darauf machen, die Natur zu entdecken. Mädchen und Jungen aus allen Ecken der Republik, auch jene, die die Wildnis nicht vor der Haustür haben, sollen durch das Junior-Ranger-Programm die Möglichkeit bekommen, Natur zu erleben: sei es an Wochenenden, in den Ferien oder auch übers Internet. Als Symbol für dieses Vorhaben bildeten die Junior Ranger im Harz eine riesige **Deutschlandkarte** (links). Mehr Informationen zum Programm und über lokale Gruppen gibt es im Internet unter **www.junior-ranger.de**. Fragen beantwortet auch Gudrun Batek von Europarc Deutschland, Tel. 030/28 87 88 20.

Magische blaue Stunde: Lea, Lena und Diana schmökern abends im **ZELT** in einem Sagenbuch

Auf den Aufgang – der Sonne – folgt der **ABSTIEG**: Nach der frühen Wanderung freuen sich die Junior Ranger auf das Frühstück in der Zeltstadt

Pferdestärke: **KALTBLUT-STUTE** Lotte zieht im Nu ein Dutzend Junior Ranger über den Rasen (links). Kein Kunststück, wo sie doch sonst Hunderte Kilogramm schwere Baumstämme durch den Wald schleppt. Deutlich entspannter beobachten die Jungen und Mädchen den **SONNENAUFGANG** am frühen Morgen (unten)



und Mädchen heulen wie Wölfe um die Wette. Beim Seilziehen treten 20 von ihnen gegen Kaltblut-Stute Lotte an – ohne Chance. Auch im Weitsprung liegen sie weit hinter den Tieren: Die elfjährige Claudia Klengler aus dem Naturpark Drömling in Sachsen-Anhalt rast auf die Sandgrube zu. Und springt dann nicht mal so weit wie ein Eichhörnchen: 2,44 Meter. Der Nager, so erklären es Schaubilder am Rand der Grube, macht vier Meter weite Sätze! Ein Luchs bringt es sogar auf sieben!

Während sie auf ihre Mitstreiter wartet, erzählt Claudia „ihre" Sage: „Bei uns in den Dörfern gibt es viele Findlinge. Der Sage nach sollen damit einmal Riesen Ball gespielt und sie später vergessen haben." Und weil ein verbittertes Mütterchen auf die Schönheit einer Prinzessin neidisch war, vergrub sie deren Fingerhut. Seither soll die gleichnamige Pflanze giftig sein.

Sicher sei das alles Quatsch, findet Niclas Denecke: „Aber die Menschen hatten früher ja keinen Fernseher. Ist doch klar, dass man sich dann so was erzählt."

Und auf irgendeine Weise schaffen es diese uralten Geschichten, auch noch heute zu fesseln. Am Abend jedenfalls sitzen die Junior Ranger rund um ein riesiges Lagerfeuer und kleben an den Lippen von Karl Ravens, einem professionellen Sagenerzähler mit wallendem weißen Haar und Lederhose. Fast zwei Stunden fabuliert Ravens von Zwergen und raffgierigen Prinzessinnen, die ein Zauberer zu Klippen versteinern ließ. Währenddessen taucht die Sonne über den Baumwipfeln goldrosa in die Wolken ein. Hinter den Bäumen huschen Schatten umher. Könnte es wieder das Harzgespenst sein? ■

GEOlino.de

Sagenerzähler Karl Ravens hat für euch einige der schönsten Geschichten eingelesen. Hört ihm zu unter: **www.geolino.de/sagen**